

Kulturschaffende wollen Lobby für Kunst gründen

Ein Aufruf zum Kulturellen Aufbruch und eine Einladung in die Rohrmeisterei.

Schwerte. Mit einem drängenden Appell wenden sich sieben Kulturschaffende und -interessierte an Verwaltung und Öffentlichkeit. Unter der Überschrift „Aufruf zum kulturellen Aufbruch“ wollen sie eine Initiative für die Kultur in Schwerte gründen. Dabei ist ihre Analyse der derzeitigen Zustände schonungslos: „Das Museum sieht aus wie eine Rumpelkammer. Der Wuckenhof steht seit rund zwei Jahren leer. Kunst im öffentlichen Raum ist beschmiert und demoliert, zum Beispiel an der Ecke Wittekindstraße/Bethunestraße. Der KuWeBe ist hoffnungslos unterfinanziert und hoch verschuldet. Außerdem ist er seit bald einem Jahr kopflos. Das Intermezzo von Frau Dr. Mast war ein Crash mit Ansage und mit kapitälem Kollateralschaden“, heißt es in einer Presseerklärung.

Dabei sei es müßig, darüber zu diskutieren, ob die städtischen Kulturbelange versehentlich oder absichtlich vor die Wand gefahren wurden. Es sei aber höchste Zeit eine Kehrtwende einzuleiten.

Dabei setzen die Initiatoren des Kulturellen Aufbruchs auf

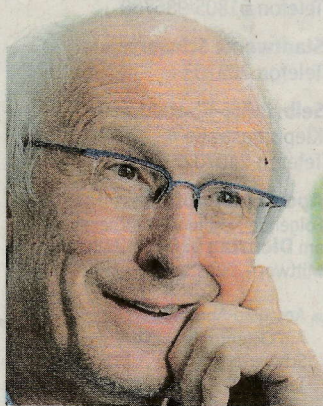
eine breite Initiative von Kulturschaffenden. Für Dienstag, 13. März, haben sie dazu in die Halle II der Rohrmeisterei, Ruhrstraße 20, eingeladen. „Es soll zunächst eine Initiative und kein Verein sein“, so Claudia Belemann, die zu den Unterzeichnern des Aufrufs gehört. Deshalb könne jeder, der sich angesprochen fühlt, mitmachen.

Lobby schaffen

In der aktuellen Politik, aber auch in der Verwaltung sehen die Initiatoren des Kulturellen Aufbruchs derzeit keine Akteure, die Schwerte als Kulturkommune denken und voranbringen würden. Hoffnung setzt man dabei auch auf den neuen Bürgermeister. „Der neue Bürgermeister hat Gestaltungshoheit. Durch entsprechende Personalentscheidungen kann er der Kultur wieder zu dem Stellenwert verhelfen, der Schwerte und seiner lebendigen Kulturszene gerecht wird“, so die Einladung. Dass der aber nicht ohne einen gewissen Druck auf diesem Feld tätig wird, ist den Initiatoren klar. Deshalb will man mit der Initiative der Kulturschaffenden eine Lobby schaffen.

Dass der Zusammenschluss von Künstlern und anderen am Kulturleben aktiv beteiligten nicht immer einfach ist, weiß auch Herbert Hermes.

Der langjährige Leiter des Kulturbüros gehört auch zu den Unterzeichnern des Aufrufs. An einen Adressverteiler, den er ausgearbeitet hat, wurden auch die Einladungen verschickt. Die erste Resonanz darauf sei schon sehr gut, so Mitinitiatorin Claudia Belemann.



Herbert Hermes, ehemaliger Leiter des Kulturbüros, gehört zu den Unterzeichnern des Aufrufs.

RN-FOTO PAULITSCHKE (A)

RN 06/3. 18